Brixen – Domdekan em. Johannes Messner †

# Eine Priesterpersönlichkeit

Seit Jahren fährt eine Delegation des Domkapitels am 13. August nach Imola, wo an jenem Tag das Fest des hl. Kassian gefeiert wird. In diesem Jahr war ich Teil dieser Delegation. Gleich nach dem Gottesdienst kam ein Priester aus der Diözese Imola auf mich zu und fragte mich: ‚Come si chiama il vostro supercanonico?' Mir war sofort klar, wen er meinte: Dr. Johannes Messner." Als Generalvikar Eugen Runggaldier im September 2016 mit diesen Worten bei der Seelsorgetagung die Laudatio für die neuen Träger der Ehrenmedaille der Diözese Bozen-Brixen einleitete, ging ein sichtbares und hörbares Grinsen durch die Reihen. Denn besser hätte man Kanonikus Johannes Messner nicht charakterisieren können.

Nicht, dass man ihm Superkräfte zuschreiben könnte, aber er gehörte zweifelsohne zu den aktivsten, umtriebigsten, präsentesten und bekanntesten Priesterpersönlichkeiten unserer Diözese.

## Ein Geschichtenerzähler

Kanonikus Messner hatte die Fähigkeit, packende Geschichten zu erzählen und diese großzügig mit greifbaren Beispielen aus seiner reichen Lebenserfahrung zu füllen. Besonders gerne tischte er Erinnerungen von seiner Kindheit und Jugend am heimatlichen Aberlehof in der Linde in Niederrasen auf. Dort wurde er am 11. Februar 1930 als ältestes von acht Kindern geboren.

Nach seinem Studium am Vinzentinum und am Priesterseminar wurde er am 29. Juni 1953 in Brixen zum Priester geweiht. Es folgten Jahre als Kooperator in Abtei und Wengen (1954/55), Toblach (1955–1957) sowie eine kurze Zeit als Provisor in Reschen (1957).

## Soziales Empfinden

Es waren wohl seine Erfahrungen in der heimatlichen Großfamilie sowie die Kriegsereignisse, die ein starkes soziales Empfinden und Interesse in ihm weckten. So wurde er 1957 bis 1961 nach Rom zum Studium der Sozialwissenschaften an der Päpstlichen Universität Gregoriana entsandt, das er mit dem Doktorat abschloss.

Nach seinem Studium wirkte er als geistlicher Assistent des Katholischen Verbandes der Werktätigen (1961 bis 1988). Unermüdlich klapperte er die Dörfer Südtirols ab und bot den Ortsgruppen des KVW Fortbildungen, Konferenzen und Gottesdienste an. Zu seinem Tätigkeitsfeld gehörte auch die Betreuung der Südtiroler Arbeiterschaft im Ausland, wofür er mit dem Verdienstkreuz I. Klasse der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wurde (1973). 1981 wurde ihm das Verdienstkreuz und 1984 das Ehrenzeichen des Landes Tirol verliehen.

Seit 1964 war Johannes Messner auch Professor für Sozialwissenschaften am Priesterseminar und an der Phil.-Theol. Hochschule in Brixen. Dieser Institution stand er 1973 bis 1979 als Studiendirektor und 1985 bis 1991 als Dekan vor.

Er war maßgeblich bei der Gründung der Brixner Theologischen Kurse und des Höheren Institutes für Theologische Bildung beteiligt, deren Direktor er auch längere Zeit war. Mit dem Erreichen des 70. Lebensjahres wurde er im Jahr 2000 als Professor emeritiert.

Domdekan em. Johannes Messner in seinem Element – bei einer Führung im Dom zu Brixen

## Liebe zum Dom

Eine tiefe Liebe, ja geradezu Leidenschaft, verband ihn mit dem Brixner Dom. 1976 wurde er zum Dombenefiziaten ernannt. 1988 erfolgte seine Bestellung ins Domkapitel, dem er 1991 bis zu seinem altersbedingten Rücktritt 2005 als Domdekan vorstand. Neben der Feier von Gottesdiensten und Andachten spendete er als Beichtvater vielen Trost. Täglich betete er um 12 Uhr den „Engel des Herrn" – in der langjährigen Tradition des Nikolaus Cusanus, wie er immer betonte.

Viel Zeit und Begeisterung investierte er in der Betreuung der Besucher am Brixner Dom. Bei den Führungen durch den Dombezirk zählte er nicht nur irgendwelche Daten auf, sondern bemühte sich vor allem, die christliche Botschaft zu erklären und nahezubringen. Man wird nicht übertreiben, wenn man behauptet, dass der Brixner Dom seine zweite Heimat war.

Zehn Tage vor seinem Tod besuchte er zum letzten Mal seinen geliebten Dom, im Rollstuhl und von seinen Alterskrankheiten gezeichnet. Mit strahlendem Gesicht erzählte er die Geschichte der Leinberger Madonna und erklärte das große Deckenfresko von Paul Troger. Gleichsam als geistliches Vermächtnis beschrieb er anhand des Freskos, was uns eines Tages glaubend erwartet, nämlich, dass wir uns einreihen können in die große himmlische Schar, die sich für die Hochzeit des Lammes bereitet hat.

## Im Dom verabschiedet

Am 13. Jänner verstarb Messner in seiner Brixner Wohnung, wohl vorbereitet und mit den Heiligen Sakramenten der Kirche gestärkt. Unter zahlreicher Beteiligung wurde er am 16. Jänner im Dom zu Brixen mit einem Gottesdienst verabschiedet und anschließend in den Arkaden des Domkapitels am Brixner Friedhof begraben.

Dr. Johannes Messner wird in Erinnerung bleiben wegen seiner Warmherzigkeit, seines sozialen Engagements, seiner anschaulichen Führungen und wegen seines leidenschaftlichen Einsatzes im Dom und in der Seelsorge überhaupt. Möge er sich nun mit den hl. Kassian und Vigilius und allen Diözesanheiligen einreihen in die große Schar der Erlösten, die zur Hochzeit des Lammes geladen sind.

Ulrich Fistill